

Kürzlich ging die Meldung durch unsere Presse, daß in der Leitzentrale des zum Petrolchemischen Kombinat Schwedt gehörenden VEB Mineralölverbrauchsleitungen Schwedt/Heinersdorf die einhundertmillionste Tonne sowjetischen Erdöls aus der Pipeline „Freundschaft“ registriert wurde.

Es war ein erhebendes Gefühl, als Gast des sowjetischen Bruderorgans „Partinaja shisn“ auf einer Reise durch die Belorussische Sozialistische Sowjetrepublik an einer der Stellen weilen zu können, von der aus den Ölquellen Belorußlands im Gomeler Gebiet das flüssige Gold in die Freundschaftsleitung eingespeist wird. Eine Gedenktafel aus Mosaiksteinen kennzeichnet den Ort, an dem am 17. Oktober 1964 mit der ersten Erdölförderung im Kombinat „Belorußneft“ begonnen wurde. Wir entnehmen ihr, daß bereits ein halbes Jahr später von hier aus über die Erdölleitung „Freundschaft“ Naphta in die DDR zu fließen begann.

„Drushba — Freundschaft“, diese Worte sind mehr als nur ein Symbol. Sie sind Ausdruck der sich immer enger gestaltenden brüderlichen Beziehungen zwischen unseren Völkern, unseren Staaten, unseren Parteien. Das erste Bohrloch des Gomeler Gebietes liefert noch heute Tag und Nacht Erdöl. Jährlich sieben Millionen Tonnen kommen allein aus diesem Gebiet.

Unser Erfahrungsaustausch fiel zeitlich mit dem Beginn des IX. Parteitagcs der SED zusammen. Überall in der So-

Kommunisten an der Spitze im Wettbewerb



liter

wjetunion sah man mit Erwartung den Beschlüssen des höchsten Forums unserer Partei entgegen. Die sowjetischen Genossen erklärten immer wieder, daß die Erfolge, die durch die kluge Führung der Partei der Arbeiterklasse in der DDR erreicht werden, zugleich die Erfolge im Lande Lenins sind. Voller Optimismus verwiesen sie darauf, daß sich die brüderlichen Beziehungen jetzt und in der Zukunft noch enger gestalten werden.

Den Beweis dafür lieferten die besuchten Betriebe, so zum Beispiel das Motorenwerk in Minsk. Der Parteisekretär, gerade von einer Reise aus der DDR zurückgekehrt und beeindruckt von den Leistungen unserer Werktätigen, berich-

tete, daß für seinen Betrieb Zahlreiche ihrer Erfahrungen von Nutzen sein werden. Es gibt Vereinbarungen mit Betrieben der DDR, Produktionskollektive auszutauschen, die über mehrere Wochen beim Partner arbeiten und Land und Leute kennenlernen werden. Die Genossen und Kollegen im Getriebewerk Brandenburg sind es, zu denen die Minsker Genossen enge Beziehungen unterhalten.

Die Erzeugnisse des Minsker Betriebes gehen in 68 Länder der Welt. Dem Motorenwerk erwachsen aus den Beschlüssen des XXV. Parteitagcs der KPdSU große Anforderungen. Die Parteiorganisation erachtet es als bedeutende politische Aufgabe, daß sich die Kommunisten überall an den Brennpunkten des Geschehens an die Spitze setzen und ihre parteilosen Kollegen durch ihren Elan mitreißen, um die hochgesteckten Ziele in Ehren zu erreichen.

Wie wird das organisiert? Noch während des XXV. Parteitagcs der KPdSU gingen die Genossen daran, sich darüber Gedanken zu machen, wie die Effektivität der Arbeit erhöht werden kann. Das setzte voraus, die Verantwortung jedes einzelnen zu erhöhen. Aus dieser Erkenntnis heraus entwickelte sich eine breite Bewegung, nicht nur die eigene Verantwortung besser wahrzunehmen, sondern sich zugleich für die Arbeit seines Nachbarn an der Werkbank und an der Maschine mitverantwortlich zu fühlen. Die persönliche Verantwortung reicht über den eigenen Nachbarr